

346. Ausgabe vom 03.02.2017

herausgegeben durch das Jugendamt der Landeshauptstadt Dresden.

Inhalt

1. Intro

LOKALE NEWS

2. Bericht von der 33. Sitzung des Dresdner Jugendhilfeausschusses am 02. Februar 2017

3. JugendInfoService und Beratungsstelle Lehrlauf sind umgezogen

4. Neues Angebot für junge Menschen im Übergang Schule-Beruf in Dresden

5. Auftakt zum Kulturjahr Sucht – Theaterstück im projekttheater Dresden

6. Rahmenkonzeption zur Beteiligung an kommunalen Prozessen und Demokratieförderung von Kindern und Jugendlichen in Dresden

7. „komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft“ - Informationen zur Projektdurchführung 2017 in Dresden

8. Internationale Wochen gegen Rassismus ab 16.03.2017

9. 29. FILMFEST DRESDEN: Medienpädagogische Nachwuchsförderung für Kinder und Jugendliche

10. Internetplattform Dresdner kulturelle Bildung

11. Jugendamt bittet für den Dresdner Ferienpass um Sommerferien-Angebote

12. Fortbildungen für demokratieorientiertes Handeln zu Flucht und Asyl

13. Beratung für Schwangere und Familien jetzt auch in Pieschen

14. Ministerin besichtigt Dresdner Kinder- und Jugendhaus EMMERS

15. Kooperationspartner für Girls´ und Boys´ Day in Dresden gesucht

REGIONALE NEWS

16. Prozessbegleitung und Beratung zur migrationsgesellschaftlichen Öffnung

17. Zweisprachige Informationsmappe zu den Themen Flucht und Asyl

18. Immer mehr junge Sachsen lernen Tschechisch oder Polnisch

19. Besserer Einstieg ins Berufsleben für junge Menschen

BUNDESWEITE NEWS

20. Landkarte Kinderrechte

21. Jugendschutz Newsletter Nr. 01/2017 der Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz e.V. erschienen

22. Dschungelcamp, DSDS, Der Bachelor und GNTM – was für Kinder problematisch sein kann

23. Prävention sexualisierter Gewalt mittels digitaler Medien

24. Kein Dach über dem Kopf: DJI befragt Straßenjugendliche

25. Motto zum Weltspieltag 2017: „Spiel! Platz ist überall!“

26. Kompetenzen von Fachkräften für die Arbeit mit geflüchteten Familien und UMF

[27. Mehr Angebote für junge Flüchtlinge](#)

[28. Kinder psychisch kranker Eltern brauchen Aufmerksamkeit](#)

[29. Online-Informationen der Polizei für Kinder und Jugendliche zu Cybermobbing](#)

INTERNATIONALE NEWS

[30. Deutsche Partnereinrichtung für Jugendbegegnung gesucht](#)

[31. Stiftung Lesen: Geschenkkaktion am Welttag des Buches am 23. April 2017](#)

VERANSTALTUNGS- und FORTBILDUNGSKALENDER

FÖRDERUNG und FINANZIERUNG

WETTBEWERBE und AUSSCHREIBUNGEN

STELLENBÖRSE

SERVICE

IMPRESSUM

1. Intro

[Anrede] [Vorname] [Name], herzlich Willkommen zur 346. Ausgabe des Dresdner Jugendhilfe - Newsletters.

Dieser **Newsletter hat neue thematische Rubriken** bekommen. Es gibt jetzt auch die Rubriken [FÖRDERUNG und FINANZIERUNG](#), [WETTBEWERBE und AUSSCHREIBUNGEN](#) sowie die [STELLENBÖRSE](#). Durch diese inhaltliche Neusortierung soll der Leser/die Leserin in die Lage versetzt werden, zielgenauer nach den Themen suchen zu können. Weitere thematische Rubriken, die jetzt schon als Link unter [SERVICE](#) zu finden sind, wird es in den nächsten Newslettern geben.

Zusätzlich zum **Bericht** von der 33. Sitzung **des Dresdner Jugendhilfeausschusses** am 02.02.2017 informieren wir im [Pkt. 3](#) über den **Umzug des JugendInfoServices und der Beratungsstelle Lehrlauf** in das neue Jugendberatungcenter.

In den letzten Newslettern berichteten wir bereits über die **Online-Umfrage zu Dresdner Präventionsangeboten im erzieherischen Kinder- und Jugendschutz**. Für alle Dresdner Fachkräfte, welche von der Umfrage bisher nichts mitbekommen haben, besteht weiterhin bis zum 28.02.2017 die Möglichkeit zur Teilnahme unter: www.soscisurvey.de/umfrage-jugendschutz.

Die **nächste Ausgabe des Jugendhilfe-Newsletters** erscheint **am 17. Februar 2017**. Bitte senden Sie Ihre Informationen zur Veröffentlichung bis spätestens 15. Februar 2017 an: newsletter@jugendinfoservice.de

Da in der Newsletter-Redaktion ständig neue Nachrichten und Veranstaltungstermine eingehen und dieser Newsletter einen Redaktionsschluss hat, gibt es natürlich auf den Seiten unseres Internetportals [JugendInfoService Dresden](#) sowie auf unseren Seiten und Kanälen in den sozialen Netzwerken [facebook](#), [google+](#), [twitter](#) und [youtube](#) weitere News und Veranstaltungstipps. Einfach mal reinschauen.

[nach oben](#)

LOKALE NEWS

2. Bericht von der 33. Sitzung des Dresdner des Jugendhilfeausschusses am 02. Februar 2017

TAGESORDNUNG

Tagesordnungen, Niederschriften, Anträge, Vorlagen, Anfragen, Anlagen usw. zu den verschiedenen TOPs finden Sie auch im Fachkräfteportal des JugendInfoService [hier...](#) und im Ratsinformationssystem <http://ratsinfo.dresden.de>.

öffentlicher Teil

1. Kontrolle der Niederschrift vom 1. Dezember 2016

2. Informationen/Fragestunde

3. Aufnahme der Kindertageseinrichtung Loschwitzter Straße 23 in 01309 Dresden in den Bedarfsplan und Betreuung durch den freien Träger LebensBild gGmbH

4. Rahmenkonzeption zur Beteiligung an kommunalen Prozessen und Demokratieförderung von Kindern und Jugendlichen in Dresden

5. Berichte aus den Unterausschüssen

nicht öffentlicher Teil

6. Information

Nachtrag, öffentlicher Teil

7. Förderung von Trägern der freien Jugendhilfe 2017/2018

Oberbürgermeister Dirk Hilbert eröffnete pünktlich die 33. Sitzung des Dresdner Jugendhilfeausschusses in der Legislaturperiode 2014 bis 2019 im Festsaal des Neuen Rathauses. Er begrüßte alle Anwesenden und stellte die form- und fristgerechte Ladung und die Beschlussfähigkeit fest. Die Tagesordnung wurde einstimmig angenommen, Tagesordnungspunkt 7 vor Punkt 5 geschoben und die Niederschrift vom 1. Dezember 2016 bestätigt.

Das Jugendamt hatte vor der Sitzung die Information Nr. 2/2017 an die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses geschickt. Dieses Schreiben berichtet zu folgenden Themen:

- Beantwortung von Anfragen der Ausschussmitglieder
- Frau Lässig zum Kinder- und Jugendbauernhof Nickern
- Projektauftrag Förderung schwer zu erreichender junger Menschen bis 25 Jahre
- 3. Dresdner Kongress zum Familienrecht

In der Fragestunde hatten die Ausschussmitglieder das Wort. Sie fragten, wie sich die Verwaltung auf die geplante Einführung des Unterhaltsvorschussgesetzes zum 1. Juli vorbereitet und baten um eine regelmäßige Information in der schriftlichen Info an den Ausschuss. Jugendamtsleiter Claus Lippmann antwortete, dass gerade der Bedarf an zusätzlichem Personal und der Verwaltungsaufwand ermittelt werden. Gefragt wurde auch nach den Besucherzahlen des Waldspielplatzes im Vergleich zu anderen Abenteuerspielplätzen in Dresden. Diese liegen bei Kindern im Alter von 6 bis 14 Jahren weit unter den Nutzerzahlen anderer Spielplätze. Ein Mitglied informierte, dass das Außengelände der Mobilen Arbeit von Outlaw auf der Friedrichstraße 2 bebaut werden soll und fragte, ob es schon alternative Flächen gibt. Der Jugendamtsleiter sagte, dass bei einem kürzlich geführten Gespräch mit dem freien Träger, nicht die Rede davon war, dass dringend ein neues Grundstück gesucht werden muss. Mehrere Ausschussmitglieder hinterfragten das Statistiktool, das die freien Träger zur Evaluation ausfüllen sollen, da es zu zeitaufwändig und umfangreich sei. Viele freie Träger führen bereits eigene Statistiken mit eigener Software. Ein anderes Ausschussmitglied wollte wissen, was das Jugendamt unternimmt, wenn obdachlose Jugendliche aufgefunden werden. Diese werden in Obhut genommen und in den Kinder- und Jugendnotdienst gebracht. Danach wurde von einem Ausschussmitglied ausführlich der Fall des Vereinsvorsitzenden des Vereins zur Förderung der Jugend dargestellt und gefordert, dass es mehr Kontrollmöglichkeiten zur Überprüfung von freien Trägern geben soll. Auf die Frage antwortete der Jugendamtsleiter, dass die Verwaltung die Verwendungsnachweise der Fördergeldern von freien Trägern prüft und dieses Verfahren weiterhin verfeinern wird. Die Ortsvorsteherin von Schönfeld-Weißig berichtete, dass die Stellvertreterin des Vereinsvorsitzenden inzwischen die Geschäfte übernommen hat und in der nächsten Woche eine Vereinssitzung geplant ist. Der Ausschuss bat um eine Stellungnahme der Verwaltung, ob der Verein weiter förderfähig bleibt.

Sabine Bibas, Leiterin des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen, stellte in einer ersten Lesung die Vorlage Aufnahme der Kindertageseinrichtung Loschwitzter Straße 23 in 01309 Dresden in den Bedarfsplan und Betreuung durch den freien Träger LebensBild gGmbH (V1436/16) vor. Die Kindertageseinrichtung wird seit 2009 durch den Träger BEB Dienstleistungs GmbH betrieben und soll ab April 2017 in den Bedarfsplan der Landeshauptstadt Dresden übernommen und durch den genannten neuen freien Träger betrieben werden.

Am 7. Januar 2016 beschloss der Jugendhilfeausschuss, dass der Stadtjugendring Dresden e. V. und das Büro für freie Kultur- und Jugendarbeit Dresden e. V. als Dachorganisationen unter Hinzuziehung anderer interessierter Organisationen ein Rahmenkonzept „Demokratieförderung und Beteiligung“ entwickeln sollen. Dieses Konzept lag nur zur Abstimmung vor. Es beinhaltet die Vorschläge, wie Kinder und Jugendliche an Entscheidungen, die sie betreffen, beteiligt werden können, beispielsweise durch die Etablierung eines Kinder- und Jugendbüros mit eigenem Budget, ein Mandat im Jugendhilfeausschuss und eine unabhängige Ombudsstelle. Außerdem soll ein Kinderbeauf-

tragter die Interessen der Minderjährigen vertreten. Der Jugendhilfeausschuss beschloss mit leichten Änderungen die Rahmenkonzeption zur Beteiligung an kommunalen Prozessen und Demokratieförderung von Kindern und Jugendlichen in Dresden (A0285/17).

Die Förderung von Trägern der freien Jugendhilfe 2017/2018 (V1530/17) wurde nachträglich auf die Tagesordnung gesetzt und in einer ersten Lesung vom Jugendamtsleiter vorgestellt. Basierend auf den Ergebnissen der stadt-räumlichen und stadtweiten Planungskonferenzen sowie der Wirkungsradiusanalyse hat die Verwaltung in der Vorlage die Verteilung der bereitstehenden Mittel in Höhe von insgesamt 35.846.100 Euro für die Jahre 2017/18 geplant. Die genauen Einrichtungen, Projekte und Leistungen, die gefördert werden sollen, können in den im Ratsinformationssystem veröffentlichten Anlagen nachgelesen werden. Claus Lippmann betonte, dass 248 Vollzeitstellen in Dresden geplant sind. Außerdem noch 25 bis 30 Stellen für Schulsozialarbeit, die nicht in dieser Vorlage enthalten sind. Im Vergleich zu 2016 sollen 14 Stellen geändert und durch andere Angebote der freien Träger ersetzt werden. Dazu gehört auch der Waldspielplatz. Ein Ausschussmitglied fragte, wie der Spielplatz erhalten werden kann, wenn sich der Ausschuss gegen die Finanzierung der beiden bisherigen Stellen entscheiden sollte. Die Vorlage wird zunächst in den Unterausschüssen beraten, bevor sie zur Abstimmung in den Jugendhilfeausschuss kommt. Für die Beratung baten die Mitglieder um ausführliche Informationen zu den neuen Trägern und Projekten sowie eine Auskunft, welche Träger bereits eine Förderzusage von Land erhalten haben.

Die Mitglieder der Unterausschüsse berichteten von den letzten Sitzungen:

- UA-Planung: beschäftigte sich mit dem Konzept zur Demokratieförderung und den Ergebnissen der Planungskonferenzen in den verschiedenen Stadträumen.
- UA-Förderung tagte nicht.
- UA-HzE tagte nicht.
- UA-Kita: befasste sich mit dem jährlichen Bericht zu KINET und den Bewerbungen zur Betreuung der Kita Malterstraße 16. In der nächsten Sitzung werden sechs Träger der freien Jugendhilfe zur Präsentation eingeladen.

Die nächste Sitzung des JHA findet nach den Winterferien am 3. März 2017, 18 Uhr, im Festsaal des Neuen Rathauses statt.

Hinweis: Alle Informationen zur Sitzung des Jugendhilfeausschusses erfolgen unter dem Vorbehalt der Erlangung der Rechtskraft gefasster Beschlüsse.

Quelle: LH DD, Jugendamt, SB Öffentlichkeitsarbeit

[nach oben](#)

3. JugendInfoService und Beratungsstelle Lehrlauf sind umgezogen

Der JugendInfoService (JIS) und die Beratungsstelle Lehrlauf sind in die Räume des neuen Jugendberatungszentrums (JBC) auf die Budapester Straße 30 gezogen. Die beiden Informations- und Beratungsstellen des Jugendamtes sind im Erdgeschoss des Jobcenters zu finden. Besucherinnen und Besucher können den Eingang Brauereistraße oder den Zugang über das Hauptfoyer des Jobcenters nutzen.

Die Beratungsmöglichkeit des JIS in der Kinder- und Jugendbibliothek medien@age entfällt damit ab sofort. Informations- und Beratungsanfragen nimmt der JIS weiterhin per E-Mail info@jugendinfoservice.de, telefonisch 0351/ 48 48-715 oder anonym über die Website www.jugendinfoservice-dresden.de entgegen. Die Beratungsstelle Lehrlauf ist telefonisch 0351/ 481 00 33 sowie per eMail lehrlauf@dresden.de erreichbar. Weitere Informationen zur Beratungsstelle Lehrlauf gibt es unter: www.dresden.de/lehrlauf.

Zu folgenden Öffnungszeiten besteht die Möglichkeit zum persönlichen Kontakt mit den beiden Beratungsstellen. Mo und Fr: 08:00 bis 12:00 Uhr, Di: 08:00 bis 18:00 Uhr, Mi: geschlossen, Do: 08:00 bis 16:00 Uhr

Quelle: Landeshauptstadt Dresden, Jugendamt

[nach oben](#)

4. Neues Angebot für junge Menschen im Übergang Schule-Beruf in Dresden

Eröffnung der Produktionsschule Querbeet in Dresden-Hosterwitz

In diesem Jahr wird das Spektrum der Jugendberufshilfe um das neue Angebot "Produktionsschule Hosterwitz" bereichert.

In den Praxisbereichen Gärtnerei, Kreativwerkstatt und Büro/Lager/Verkauf (Hofladen) können junge Menschen

bis 27 Jahren, für die Ausbildung oder Berufsvorbereitung noch nicht in Frage kommen, sich beruflich orientieren und ihre Ausbildungsfähigkeit verbessern. Darüber hinaus wird die Möglichkeit angeboten, sich auf den nachträglichen Erwerb des Haupt- oder Realschulabschlusses vorzubereiten.

Die Produktionsschule "Querbeet" in Hosterwitz bietet 24 Jugendlichen im Rahmen unserer berufsvorbereitenden Maßnahme die Möglichkeit eines begleiteten Einstieges in den Berufs- und Ausbildungsmarkt.

Unterstützt werden die Jugendlichen beim Erwerb von lebenspraktischen, sozialen und sprachlichen Fertigkeiten sowie bei individuellen Problemlagen. Die Maßnahme ist zunächst auf eine Laufzeit bis 31.12.2018 ausgelegt, der Ein- und Austritt der Jugendlichen kann jedoch flexibel gestaltet werden. Für die Teilnehmer/innen werden jeweils Fahrausweise sowie eine tägliche Aufwandsentschädigung gestellt.

Die Produktionsschule befindet sich auf der Dresdner Straße 16 in 01326 Dresden OT Hosterwitz. Ansprechpersonen sind die Sozialpädagoginnen Frau Kawa, m.kawa@sufw.de und Frau Heymann, c.heyman@sufw.de, Tel.: 0351- 41 38 98 79.

Zur Eignung des Angebots sowie zu den formalen Schritten berät und unterstützt die Beratungsstelle Lehrlauf des Dresdner Jugendamtes, bei der unter Tel.: 0351- 481 00 33 oder per eMail unter: lehrlauf@dresden.de eine kurzfristige Terminvereinbarung möglich ist.

Weitere Informationen gibt es im Flyer:

- für [Kooperationspartner und Multiplikatoren](#) und
- für [Jugendliche](#)

Quelle: SUFW - Sächsisches Umschulungs- und Fortbildungswerk e.V.

[nach oben](#)

5. Auftakt zum Kulturjahr Sucht – Theaterstück im projekttheater Dresden

Vorstellung des suchtpräventiven Theaterstücks „Welche Droge passt zu mir?“

Das projekttheater Dresden lädt Sie herzlich zur Vorstellung des suchtpräventiven Theaterstücks „Welche Droge passt zu mir?“ von Kai Hensel in einer Inszenierung von René Rothe ein.

Die Inszenierung wendet sich an Jugendliche ab einem Alter von 16 Jahren und hat eine Aufführungslänge von ca. 85 Minuten (ohne Pause). Nach jeder Aufführung wird ein Zuschauergespräch in Anwesenheit des Regieteams und der SchauspielerIn angeboten.

Bei diesem Stück werden zusätzliche Vorstellungen angeboten. Der Theatersaal fasst 90 Personen pro Veranstaltung. Der Besuch dieser Vorstellungen ist kostenlos!

Bitte informieren Sie Ihre Jugendlichen über dieses Theaterprojekt, sensibilisieren Sie die Jugendlichen für diese hochaktuelle, brisante Thematik und kommen Sie mit Ihrer Gruppe/Klasse in eine der Vorstellungen!

Mit dieser Inszenierung wird das von der Landeshauptstadt Dresden initiierte KULTURJAHR SUCHT 2017 in Dresden offiziell eröffnet. Im Rahmen dieses Themenjahres erarbeiten Kunst- und Kulturschaffende Produktionen zum Thema Suchtprävention mit dem Schwerpunkt Crystal Meth. Bei der Realisierung ihrer Ideen werden die Kulturproduzent*innen von der Projektschmiede gGmbH im Auftrag der Landeshauptstadt Dresden durch zur Verfügung gestellte Projektmittel unterstützt.

In Ergänzung zum Theaterstück findet in den Räumlichkeiten des Projekttheaters die Ausstellung „Meine Liebe Alkohol“ von Eric Jacob statt. Eintritt frei.

Veranstaltungsort: projekttheater dresden, Louisenstraße 47, 01099 Dresden

Aufführungstermine Schulvorstellungen:

- Di. 07.02.2017 um 10.00 Uhr
- Mi. 08.02.2017 um 10.00 Uhr
- Do. 09.02.2017 um 10.00 Uhr
- Fr. 10.02.2017 um 10.00 Uhr
- Mo. 10.04.2017 um 11.00 Uhr
- Di. 11.04.2017 um 11.00 Uhr

- Mi. 12.04.2017 um 11.00 Uhr

Die Anfangszeiten sind variabel. Das projekttheater Dresden richtet sich nach Ihnen.

Aufführungstermine zusätzlicher Abendvorstellungen:

- Di. 07.02.2017 um 20.00 Uhr
- Do. 09.02.2017 um 20.00 Uhr
- Fr. 10.02.2017 um 20.00 Uhr
- Sa. 11.02.2017 um 20.00 Uhr

Für Kartenbestellungen senden Sie eine E-Mail oder rufen an. Benennen Sie Ihre Institution, Ihren Wunschaufführungstermin und die gewünschte Kartenanzahl. Sie erhalten anschließend eine Bestätigungsmail. Email: ensemble-lavie@gmx.de, Tel.: 0176- 61 64 64 08 (Ansprechpartner: René Rothe- Schindler)

Weitere Infos gibt es unter:

www.projekttheater.de/Spielplan/2017/Februar/WELCHE+DROGE+PASST+ZU+MIR_264.html

Quelle: Ensemble La Vie e.V. - projekttheater dresden

[nach oben](#)

6. Rahmenkonzeption zur Beteiligung an kommunalen Prozessen und Demokratieförderung von Kindern und Jugendlichen in Dresden

Der Stadtjugendring Dresden e.V. und das Kulturbüro Dresden sind dem Auftrag des Jugendhilfeausschusses nachgekommen und haben eine „Rahmenkonzeption zur Beteiligung an kommunalen Prozessen und Demokratieförderung von Kindern und Jugendlichen in Dresden“ erstellt. Die Konzeption ist nun online auf dem Projektblog abrufbar: <https://beteiligungdresden.wordpress.com/rahmenkonzeption-demokratiefoerderung-und-beteiligung>

Der Blog wird über die Erstellung und Umsetzung des Konzeptes hinaus weiter bestehen und über Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Dresden informieren. Wer entsprechende Informationen über den Blog verteilen möchte, kann sich gern per eMail an Julia Franke vom Stadtjugendring Dresden e.V. wenden unter: jfranke@sjr-dresden.de.

Kontakt: Peggy Stockhowe, Kulturbüro Dresden, Bautzner Str. 22 HH, 01099 Dresden, Tel. +49 (0)351 32015632, Fax +49 (0)351 32015699, eMail: peggy.stockhowe@kulturbuero-dresden.de, web: www.kulturbuero-dresden.de, <https://beteiligungdresden.wordpress.com>

Quelle: Kulturbüro Dresden

[nach oben](#)

7. „komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft“ - Informationen zur Projektdurchführung 2017 in Dresden

In diesem Jahr findet zum nunmehr dritten Mal in Dresden das Projekt „komm auf Tour - meine Stärken, meine Zukunft“, ein Projekt zur Stärkenentdeckung, Berufsorientierung und Lebensplanung für Jugendliche statt. Im ersten Durchführungsjahr 2015 erreichte das Projekt 524 Schüler/-innen der 7. Klassen an Oberschulen und der 7./8. Klassen an Förderschulen und 115 Eltern; 2016 waren es ca. 700 Schüler/-innen und 210 Eltern. Bei der Durchführung werden in bewährter Form viele Dresdner Akteure mitwirken, wozu wir Sie herzlich einladen.

Vom 25. bis 28. April 2017 wird "komm auf Tour!" wie in den vergangenen Jahren in der JohannStadthalle auf der Holbeinstraße 68 in der Dresdner Johannstadt stattfinden. Die schon traditionelle Schirmherrschaft von Dirk Hilbert, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden, und Thomas Wünsche, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Dresden, ist auch diesmal wieder angefragt. An diesen vier Tagen sind jeweils von 8:15 Uhr bis 15:30 Uhr drei Parcoursdurchläufe mit Schüler/-innen vorgesehen, parallel gibt es eine "Lehrkräftebetreuung" mit thematischen Gesprächsangeboten, und es ist auch wieder ein Elternabend geplant.

Für diese Angebote bei der Projektdurchführung möchten wir auf die bewährte und engagierte Zusammenarbeit mit Ihnen als unseren Netzwerkpartnern zurückgreifen und Sie und auch neue Partner gewinnen, mit Ihrer aktiven Teilnahme wieder zu einem gelingenden Projekt beizutragen.

Das vorbereitende Planungstreffen der mitwirkenden Netzwerkpartner findet am Donnerstag, 16. März 2017 von 11:00 bis 13:00 Uhr in der JohannStadthalle, Holbeinstraße 68 in Dresden statt - bitte reservieren Sie sich den Termin; eine gesonderte Einladung folgt.

"Komm auf Tour" ist ein bundesweites Berufsorientierungsprojekt für Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 und

8 primär an Ober- und Förderschulen. In einem Großraum-Erlebnisparkours durchlaufen die Jugendlichen verschiedene Stationen und Aufgaben. Beobachter/-innen stellen berufsfeldbezogene Kompetenzen und Ressourcen fest und visualisieren diese für die/den einzelne(n) Jugendliche(n). Aus der Zusammenfassung der visualisierten Stärken des jungen Menschen werden Berufsfeldneigungen und -potenziale abgeleitet, die weiter bearbeitet werden. Die Durchführung des Projektes erfolgt bundesweit durch die Sinus GmbH in Zusammenarbeit mit den lokalen regionalen Akteuren. Bei der Durchführung im Jahr 2015 in Dresden waren u.a. Fachkräfte der Berufsberatung, Lehrer/-innen, Fachkräfte aus den Handlungsfeldern Soziale Arbeit im Kontext Schule (Schulsozialarbeit, Kompetenzentwicklung an Schulen) und Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit, aus Jugendhäusern aus Maßnahmen SGB III (Berufseinstiegsbegleiter/-innen, Praxisberater/-innen) gemeinsam dabei und begleiteten die Jugendlichen im Erlebnisparkours.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter: www.komm-auf-tour.de/startseite

Bei Rückfragen und für Ihre Rückmeldung zur gewünschten Terminplanung Ihrer Beteiligung bei "komm auf Tour!" wenden Sie sich bitte an: Frau Nikolowa – allgemeine Fragen, Oberschulen, Netzwerkakteur und an Frau Erbes – allgemeine Fragen, Förderschulen, Netzwerkakteure, Kontakt: dresden.161-reha@arbeitsagentur.de

Quelle: V. C., *SB arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit, LH Dresden, Jugendamt*

[nach oben](#)

8. Internationale Wochen gegen Rassismus ab 16.03.2017

Vom 16. März bis zum 6. April 2017 finden in Dresden die Internationalen Wochen gegen Rassismus statt. Derzeit wird der Programmflyer erstellt, und es scheint eine sehr vielfältige und interessante Veranstaltungsreihe zu werden! Bereits jetzt möchten wir Sie auf die Eröffnungsveranstaltung der Internationalen Wochen gegen Rassismus aufmerksam machen, die am 16. März 2017 ab 18 Uhr im Rathaus, Plenar- und Festsaal, stattfinden wird.

Ab 18 Uhr haben Vereine, Träger und Initiativen, die sich gegen Diskriminierung und Rassismus einsetzen, die Möglichkeit, sich und ihre Arbeit bei einer Info-Börse im Festsaal vorzustellen. Haben Sie Interesse daran, sich mit einem Stand an dieser Info-Börse zu beteiligen, melden Sie sich bitte bis zum 10. Februar unter iwgr@dresden.de, um weitere Informationen zu erhalten.

Ab 19 Uhr beginnt die offizielle Auftaktveranstaltung im Plenarsaal. Herr Oberbürgermeister Dirk Hilbert ist angefragt, die Internationalen Wochen gegen Rassismus zu eröffnen. Es freut uns sehr, dass wir Herrn PD Dr. Oliver Decker (<http://home.uni-leipzig.de/decker>) gewinnen konnten, die Auftaktveranstaltung mit zu gestalten. Herr Dr. Decker ist u. a. Vorstandssprecher des Kompetenzzentrums für Rechtsextremismus und Demokratieforschung an der Universität Leipzig. Er ist Mitglied der Arbeitsgruppe, die mit den regelmäßigen "Mitte-Studien" eine Langzeitanalyse autoritärer und rechtsextremer Einstellungen in Deutschland durchführt. Die Ergebnisse dieser Studie sind nicht nur die Basis politischer Bildungsarbeit, sondern auch eine zentrale Diskussionsgrundlage bei der Prävention und Bekämpfung von Rassismus.

Die Eröffnungsveranstaltung wird musikalisch umrahmt. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, miteinander in den Austausch zu treten.

Veranstalterin: LH Dresden, Dr.-Külz-Ring 19, 01067 Dresden

- Dr. Julia Günther (Referentin für Demokratie und Zivilgesellschaft) Tel.: 0351-4882134, Fax: 0351-4882133, eMail: jguenther@dresden.de, lhp-toleranz@dresden.de, web: www.dresden.de/toleranz
- Kristina Winkler (Integrations- und Ausländerbeauftragte) Tel.: 0351-4882130, Fax: 0351-4882133, eMail: kwinkler@dresden.de, auslaenderbeauftragte@dresden.de

Quelle: LH Dresden

[nach oben](#)

9. 29. FILMFEST DRESDEN: Medienpädagogische Nachwuchsförderung für Kinder und Jugendliche

Das FILMFEST DRESDEN fördert auch in diesem Jahr wieder den Filmnachwuchs und bietet Kindern und Jugendlichen aus der Region die Möglichkeit, sich aktiv am Festivalgeschehen zu beteiligen.

* Junges Kuratorium wählt Kinder- und Jugendfilme für Festivalprogramm

Die Jugendjuroren wählen während des Festivals vom 04. bis 09. April 2017 ihre Favoriten aus den Filmen des Nationalen und Internationalen Wettbewerbs und überreichen bei der feierlichen Preisverleihung persönlich die „Goldenen Reiter der Jugendjury“. Erstmals wählt dieses Jahr ein Junges Kuratorium selbst die Filme für das Kinder- und Jugendprogramm des FILMFEST DRESDEN aus.

Das Casting zur Jugendjury fand letzten Samstag, den 14. Januar im THALIA Kino Dresden statt. Insgesamt traten 19 Jugendliche aus Dresden an, um ihre Eignung als Juroren unter Beweis zu stellen. Die Bewerber wählten aus einem kurzen Filmprogramm ihre persönlichen Favoriten, die sie dann zusammen mit einer fundierten Begründung den Vertreterinnen des Festivals vorstellten. Für die Jugendjuroren des Nationalen und Internationalen Wettbewerbs wurden schließlich insgesamt sechs Schüler und Studenten zwischen 17 und 21 Jahren gewählt.

Die Preise der Jugendjuroren überreichen die Jugendlichen bei der feierlichen Preisverleihung am 8. April 2017 im Kleinen Haus des Staatsschauspiels selbst. Das Preisgeld von 2.000 Euro für die Auszeichnung im Nationalen Wettbewerb stiftet erneut die DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH. „Das FILMFEST DRESDEN zählt zu den kulturellen Höhepunkten der sächsischen Landeshauptstadt und hat sich mittlerweile zu einem der renommiertesten Kurzfilmfestivals in Europa entwickelt.

Der ebenfalls mit 2.000 Euro dotierte Preis im Internationalen Wettbewerb wird gemeinsam vom MedienKultur-Zentrum Dresden und dem ProgrammKino Ost gestiftet.

Das „Junge Kuratorium“ ist ein Expertengremium mit 16 Kindern und Jugendlichen aus Dresden im Alter von fünf bis 17 Jahren. Für dieses Amt konnte sich der Filmnachwuchs ebenfalls beim FILMFEST DRESDEN bewerben.

Aktuell sichtet und berät das Gremium zusammen mit den Verantwortlichen des Festivalprogramms Kurzfilme für die offizielle Auswahl der fünf altersspezifischen Programme Kids 1-3 sowie Jugend 1 und 2. In der Festivalwoche stellen die jungen Kuratoren ihre ausgewählten Kurzfilme zusammen mit den Festivalmoderatoren persönlich dem Publikum vor.

Gefördert wird das medienpädagogisch ausgerichtete Projekt von der Sächsischen Landesanstalt für Rundfunk und neue Medien (SLM).

** Über das FILMFEST DRESDEN – International Short Film Festival

Das 1989 gegründete FILMFEST DRESDEN (www.filmfest-dresden.de) zählt zu den renommiertesten und höchstdotierten Kurzfilmfestivals in Europa. Jedes Jahr Mitte April bringt es an sechs Festivalsagen aktuelle Kurzfilmproduktionen aus Deutschland, Europa und der Welt in die sächsische Landeshauptstadt und verzeichnet rund 25.000 Besucher, darunter etwa 550 akkreditierte Fachbesucher. Insgesamt werden Preisgelder im Gesamtwert von 66.000 Euro in den Sparten nationaler und internationaler Animations- und Kurzspielfilm sowie vier Sonderpreise verliehen. Darunter der DEFA-Förderpreis für Animation, der ARTE-Kurzfilmpreis, der „Goldener Reiter“ Filmtown sowie der Filmförderpreis der Sächsischen Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, dotiert mit 20.000 Euro.

Für das Programm zum Internationalen und Nationalen Wettbewerb werden jährlich mehr als 2.000 Kurzfilme aus rund 100 Ländern eingereicht.

Neben den Wettbewerben bietet die Festivalwoche ein umfangreiches Angebot an Sonderprogrammen mit Themen- und Länderschwerpunkten, Retrospektiven, Jugend- und Kinderfilmen. Seit 2012 ergänzt die Sektion „etc. - events. trainings. connections“ das filmische Angebot mit Podiumsdiskussionen, Vorträgen, Workshops, Ausstellungen und Empfängen für die Fachbesucher des Festivals.

Das FILMFEST DRESDEN wird von der Filmförderungsanstalt (FFA) als offizielles Referenzfestival gelistet. Es ist Mitglied der AG Kurzfilm - Bundesverband Deutscher Kurzfilm, der Europäischen Filmakademie (EFA), des Filmverbands Sachsen e.V. und engagiert sich für das Netzwerk Kultur Dresden, die WOD – Initiative weltoffenes Dresden und die Kulturloge Dresden.

Das 29. FILMFEST DRESDEN findet vom 04. bis 09. April 2017 statt.

Kontakt: Annie Schoppe, Agentur Frische Fische, Priessnitzstraße 7, 01099 Dresden, phone: +49 (0)351 215229712, mail: as@frische-fische.com, web: www.frische-fische.com

Quelle: Agentur Frische Fische

[nach oben](#)

10. Internetplattform Dresdner kulturelle Bildung

Es ist wieder soweit. Die Internet-Plattform www.dresdner-kulturelle-bildung.de für das Sommerhalbjahr 2017 wird aktualisiert. Dafür nehmen wir Ihre Kurs- und Workshopprogramme sowie Projekttermine für den Zeitraum März bis August 2017 ab sofort gerne entgegen, bitte an die Mail-Adresse: kursbuch@dresdner.nu.

Wenn Sie Ihre Termine in Schuljahren planen, können Sie uns auch gerne das komplette Schuljahr/ Schulhalbjahr zusenden/ bzw. einpflegen. Die Veranstalter, die ihre Termine selbst einpflegen, bitten wir, dies bis 28. Februar 2017 zu tun. Alle Termine werden dann unverzüglich freigeschaltet / online gestellt.

Gerne können Sie uns auch weiterhin jederzeit mit aktuellen Nachrichten und Themen aus Ihrem Haus auf dem Laufenden halten. Diese pflegen wir dann gerne im News-Bereich auf www.dresdner-kulturelle-bildung.de ein. Die Veröffentlichung Ihrer Angebote ist selbstverständlich nach wie vor für Sie kostenfrei!

Kontakt: Jana Betscher, DRESDNER Kursbuch kulturelle Bildung, Medien Verlags GmbH Dresden, Schweriner Str. 48, 01067 Dresden, Tel.: 0351 / 80 72 124, Im Auftrag des Amtes für Kultur und Denkmalschutz Dresden

Quelle: DRESDNER Medien Verlags GmbH Dresden

[nach oben](#)

11. Jugendamt bittet für den Dresdner Ferienpass um Sommerferien-Angebote

Sachsen startet wie im Vorjahr früh in die Sommerferien. Ende Juni ist es soweit. Für das Dresdner Jugendamt und seine Partner bedeutet dies, erneut zeitig mit der Vorbereitung des Ferienprogrammes zu beginnen. Ab jetzt sind die Angebote für den „Ferienpass 2017“ gefragt.

Die Online-Bewerbung für Veranstalter läuft bis zum 15. Februar. Nach dieser Frist können keine Angebote mehr berücksichtigt werden.

In die Broschüre werden ausgewählte Veranstaltungen für den Zeitraum vom 24. Juni bis zum 6. August 2017 aufgenommen. Sie sollen Dresdner Mädchen und Jungen im Alter von 6 bis 14 Jahren ansprechen. Das diesjährige Motto heißt „Mit Neugier und Entdeckerfreude“. Gefragt sind Veranstaltungen, Kurse, Workshops und Stadtrand-erholungen mit breiter Themenvielfalt und günstigen Teilnahmebedingungen. Um eine Aufnahme ihres Angebotes im „Ferienpass 2017“ können sich Träger der freien Jugendhilfe, Museen, Unternehmen, Institutionen und ähnliche Einrichtungen bewerben. Im letzten Jahr präsentierten sich über 100 Veranstalter mit rund 1 200 Angeboten für die sechs Ferienwochen.

Erstmals seit über zehn Jahren wird es nach Aussage des Jugendamtes unvermeidbar sein, den Ferienpass-Preis zu erhöhen. Ab diesem Jahr kostet der Ferienpass 10 Euro. Zwischen 2004 und 2016 kostete er 8 Euro, davor 5 Euro bzw. 10 D-Mark. Grund ist vor allem ein gestiegener Gegenwert für anteilige Beförderungskosten, die das Jugendamt an seine Vertragspartner seit 2016 entrichtet. Der Ausweis auf der hinteren Umschlagseite berechtigt weiterhin während der Sommerferien zur kostenlosen Fahrt mit den öffentlichen Nahverkehrsmitteln in der Tarifzone Dresden (außer Bergbahnen). Und wie stets können Kinder mit Dresden-Pass aus einkommensschwachen Familien ein Freixemplar des Ferienpasses 2017 erhalten.

Weitere Informationen gibt es unter: www.dresden.de/ferienpass

Kontakt: Katja Schirmer, LH DD, Jugendamt, eMail: ferienpass@dresden.de, Tel.: 0351-488 46 65

Quelle: LH DD, Jugendamt

[nach oben](#)

12. Fortbildungen für demokratieorientiertes Handeln zu Flucht und Asyl

Im Februar/ März 2017 wird das Kulturbüro Sachsen e. V. mit Unterstützung der Evangelischen Hochschule Dresden erneut die Veranstaltungsreihe "Multiplikator*innenfortbildung für demokratieorientiertes Handeln zu den Themen Flucht und Asyl" durchführen.

Die Fortbildungen richten sich insbesondere an Koordinator*innen im Bereich Flucht und Asyl, an Flüchtlingssozialarbeiter*innen, Integrationsbeauftragte, Studierende der Sozialen Arbeit, ehrenamtlich aktive Personen und interessierte Bürger*innen.

Anmeldungen sind bis 06.02.2017 unter: support@kulturbuero-sachsen.de möglich.

Detaillierte Informationen zu den genauen Terminen und Inhalten der Fortbildung finden Sie im Flyer unter: www.kulturbuero-sachsen.de/images/PDF/multiplikatorinnen_EHS_2017.pdf

Quelle: Kulturbüro Sachsen e.V.

[nach oben](#)

13. Beratung für Schwangere und Familien jetzt auch in Pieschen

Ab sofort können sich Dresdnerinnen und Dresdner, die soziale, rechtliche oder psychische Fragen haben oder im Konflikt rund um die Themen Schwangerschaft, Sexualität und Familienplanung stehen, auch an die Außenstelle der Schwangerenberatung des Gesundheitsamtes der Landeshauptstadt Dresden, Industriestraße 35, 1. Etage, Zimmer 201 wenden.

Die Mitarbeiterinnen des Gesundheitsamtes unterliegen der Schweigepflicht. Sie beraten kostenlos und auf Wunsch

anonym.

Sprechzeiten: Mo. 8 bis 12 Uhr, Di. 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr, Mi. geschlossen, Do. 8 bis 12 und 14 bis 16 Uhr, Fr. 8 bis 12 Uhr

Beratungstermine können auch telefonisch vereinbart werden. Telefonnummer: 0351- 856 17 60

Mehr zum Thema gibt es unter: www.dresden.de/schwangerschaft

Quelle: LH DD, Gesundheitsamt

[nach oben](#)

14. Ministerin besichtigt Dresdner Kinder- und Jugendhaus EMMERS

Am 26. Januar 2017 erhielt das Kinder- und Jugendhaus im Dresdner Stadtteilzentrum EMMERS Besuch von Staatsministerin Klepsch und Innenminister Ulbig MdL.

Das Sozialpädagogenteam der Einrichtung stellte bei einem Hausrundgang die vielseitigen Angebote für Schüler, Jugendgruppen und Vereine vor. Im anschließenden Austausch ging es vor allem um Herausforderungen im Bereich der Jugendhilfe, Drogenmissbrauch und Suchtprävention sowie um die Erfolge des Hauses im Bereich der Inklusion und Integration von Flüchtlingen.

Weitere Informationen zum Kinder- und Jugendhaus EMMERS gibt es unter: www.emmers-dresden.de/startseite

Quelle: KJH EMMERS

[nach oben](#)

15. Kooperationspartner für Girls´ und Boys´ Day in Dresden gesucht

Für den 15. Girls´ Day und den 13. Boys´ Day am Donnerstag, 27. April 2017, sucht die Gleichstellungsbeauftragte für Frau und Mann der Landeshauptstadt Dresden, Dr. Alexandra-Kathrin Stanislaw-Kemenah, Dresdner Unternehmen und Einrichtungen, die bereit sind, interessierten Jugendlichen Einblicke in ihre Institutionen zu gewähren und somit einen neuen Blickwinkel für die spätere Berufswahl zu gewinnen. Diese geschlechtersensiblen Berufsorientierungstage richten sich an Jungen und Mädchen der Klassen fünf bis zehn. Wie in den Vorjahren sollten sich Unternehmen und Einrichtungen mit Berufsfeldern melden, in denen der weibliche bzw. männliche Anteil unter 40 Prozent liegt.

Am Boys´ Day erhalten Jungen Informationen und Mitmachaktionen in Berufen, die als frauendominiert gelten. Ebenso gibt es für die Mädchen im Rahmen des Girls´ Day praxisnahe Einblicke in männerdominierte Berufsfelder. Dabei können Stärken und Interessen in den verschiedensten Feldern ausgelotet werden. Ziel dabei ist es, den Möglichkeitshorizont für die spätere Berufswahl über die vermeintlichen durch das Geschlecht gesetzten Grenzen hinweg zu erweitern.

Unternehmen und Einrichtungen können auf der Internetseite www.dresden.de/girls-boys-day aktuelle Informationen abrufen und ihr Interesse an einer Beteiligung am 27. April bekunden. Hier steht auch der Link zur direkten Eintragung in die Datenbank.

Quelle: LH Dresden, Büro der Gleichstellungsbeauftragten

[nach oben](#)

REGIONALE NEWS

16. Prozessbegleitung und Beratung zur migrationsgesellschaftlichen Öffnung

Die Landesarbeitsgemeinschaft politisch-kulturelle Bildung Sachsen e.V. (LAG pokuBi), hat für das kommende Jahr ein neues Angebot der Prozessbegleitung konzipiert:

Die Mitarbeiter*innen kommen zu Ihnen in die Einrichtung / Initiative und erarbeiten mit möglichst vielen Beteiligten vor Ort ein Konzept zur migrationsgesellschaftlichen Öffnung. Anschließend unterstützen wir alle Beteiligten in der konkreten Umsetzung des Konzeptes mit Fachberatungen und Reflexionsveranstaltungen. Unser Ansatz ist hierbei systemisch, rassismuskritisch und diskriminierungssensibel.

Mit dem Projekt wollen wir zusammen mit Ihnen die gesellschaftliche Partizipation von nach Sachsen migrierten Menschen dadurch unterstützen, dass Veränderungsprozesse sowohl in Institutionen als auch in Gruppen und Initiativen in Gang gesetzt werden, um vorhandene Zugangsbarrieren abzubauen, und somit eine demokratische, gleichberechtigte Teilhabe für alle gegeben ist.

Kontakt: Kerstin Knye, Ana-Cara Methmann, Nora Zeising und Peter Streubel, Landesarbeitsgemeinschaft politisch-

kulturelle Bildung Sachsen e.V., Kraftwerk Mitte 32, Trafohalle, 01067 Dresden, E-Mail: partizipation@pokubi-sachsen.de, Mobil: 01575-18 54 090

Quelle: LAG pokubi

[nach oben](#)

17. Zweisprachige Informationsmappe zu den Themen Flucht und Asyl

Auf Anfrage des Bundesverbandes russischsprachiger Eltern (BVRE) e.V. erstellte das Kulturbüro Sachsen e.V. eine Informationsmappe zu den Themen Flucht und Asyl.

Ausgehend von den weltweiten Herausforderungen wird näher auf die Situation in Deutschland und Sachsen eingegangen. Neben gesetzlichen Grundlagen, weltweiten Fluchtbewegungen, Fluchtursachen und Entscheidungsquoten werden das Asylverfahren, das Asylbewerberleistungsgesetz und die Zuständigkeiten für Asylsuchende behandelt. Die Informationsmappe – vom BVRE e.V. auch ins Russische übersetzt - bietet eine gute Grundlage, um sich vertiefend im Rahmen von Workshops mit den Themen Flucht und Asyl auseinanderzusetzen.

Die Informationsmappen stehen auf unserer Webseite in deutscher und russischer Sprache zum Download bereit: <http://kulturbuero-sachsen.de>

Kontakt: Grit Hanneforth, Geschäftsführerin, Kulturbüro Sachsen e.V., Bautzner Straße 45, 01099 Dresden, Tel.: 0351 - 272 14 90, mail: buero@kulturbuero-sachsen.de

Quelle: Kulturbüro Sachsen e.V.

[nach oben](#)

18. Immer mehr junge Sachsen lernen Tschechisch oder Polnisch

Nicht viele Erwachsene in Sachsen sprechen Polnisch oder Tschechisch. Unsere Nachbarn lernen viel eher Deutsch als umgekehrt. Anders sieht das bei den Jüngeren aus:

Immer mehr Kinder im Freistaat gehen in zweisprachige Kitas. Und immer mehr Schüler belegen eine Nachbarsprache als zweite Fremdsprache. Allein in Ost- und Südsachsen gibt es zurzeit rund 70 Kitas, in denen Kinder schon ab drei Jahren bilingual aufwachsen. Das sind vor allem die Landkreise direkt an der Grenze, wie diese Karte der Sächsischen Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung zeigt. Seit 2014 fördert der Freistaat Kindertagesstätten, die Kindern Polnisch oder Tschechisch beibringen.

Kinder lernen Sprache nebenbei

Die Kitas spielen aber nicht Schule. Es gibt keinen klassischen Unterricht. Der Alltag in den Einrichtungen läuft einfach zweisprachig ab. Vor dem Spazierengehen wird laut durchgezählt, ob alle da sind. Die Erzieherinnen zählen vor, erst in Deutsch, dann in Tschechisch. Die Kinder zählen laut nach. Beim Mittagessen lernen sie, dass Nudeln auf Tschechisch *těstoviny* heißen und *jablečný* Apfel bedeutet. Und in Kitas mit Polnisch-Angeboten werden die Kinder nach dem Zähneputzen auf Polnisch ins Bett geschickt. Unterstützt wird die bilinguale Betreuung dadurch, dass in vielen Kitas in den Grenzregionen ohnehin Kinder deutscher Eltern neben polnischen Kindern am Klettergerüst stehen. So sprechen die Jungen und Mädchen auch untereinander beide Sprachen. Sprachforscher sind sich einig, dass das Alter beim Spracherwerb eine entscheidende Rolle spielt: Je früher Kinder fremde Sprachen hören, desto leichter fällt es ihnen, sie zu verstehen. Ein Kleinkind, das deutsch- und englischsprachig aufwächst, fragt sich irgendwann, warum es im Deutschen viele Artikel und im Englischen nur einen gibt – und lernt dabei. Ein Jugendlicher macht sich darüber schon keine Gedanken mehr. Sein Gehirn eignet sich Vokabeln ganz anders an. Und es gibt noch einen Grund, warum der Freistaat die bilingualen Kitas unterstützt: Gehen „*dobré ráno*“ (Guten Morgen) und „*dobry večer*“ (Guten Abend) erst mal ohne Verrenkungen von der Zunge, fällt auch der Kontakt mit den Nachbarn leichter. Kinder, die schon im Kleinkindalter Ausflüge ins Nachbarland gemacht haben, stehen dem Land als Erwachsene später viel offener gegenüber.

An Sachsens Schulen der gleiche Trend

Auch die Zahl der Schüler, die Polnisch oder Tschechisch als zweite Fremdsprache wählen, steigt seit Jahren. Im laufenden Schuljahr lernen 2.222 Schüler Polnisch und 2.996 Tschechisch. Verglichen mit 2005 ist das eine Verdopplung. An 27 Schulen wird zurzeit Polnisch unterrichtet, an 26 Schulen Tschechisch. Rund 30 Gymnasien, Grund- und Oberschulen bieten daneben auch polnische oder tschechische Arbeitsgemeinschaften an, bei denen Schüler und Lehrer Exkursionen ins Nachbarland machen. Auch davon liegen die meisten nicht weit weg von der Landesgrenze.

Diesen Artikel im SMK-Blog lesen unter: www.bildung.sachsen.de/blog/index.php/2017/01/20/immer-mehr-junge-sachsen-lernen-tschechisch-oder-polnisch

Quelle: Stefan Kuhfs, SMK-Blog

[nach oben](#)

19. Besserer Einstieg ins Berufsleben für junge Menschen

Kooperationsvereinbarung zur Weiterentwicklung der Jugendberufsagenturen im Freistaat Sachsen

Ein wesentlicher und wichtiger Schritt ins Erwachsenenleben bei jungen Menschen ist das Gelingen des Übergangs von der Schule in Ausbildung und Beruf. Dieser verläuft nicht ohne kleinere oder auch größere Herausforderungen für jeden Einzelnen. Kein Jugendlicher soll verloren gehen, sondern sich mit einem direkten Einstieg in Ausbildung oder Studium seine berufliche Zukunft sichern. Dazu soll es eine möglichst intensive rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit von Jobcenter, Agenturen für Arbeit, Schule und Jugendhilfe geben. Junge Menschen sollen damit bei Bedarf Unterstützung, Beratung und Vermittlung über eine Anlaufstelle vor Ort erhalten und damit den Übergang von der Schule in die Ausbildung oder den Beruf schaffen. Dafür stehen die Jugendberufsagenturen.

Zur Initiierung und Umsetzung von Jugendberufsagenturen im Freistaat Sachsen wurde in den vergangenen Monaten in einer Arbeitsgruppe aus Vertretern der kommunalen Spitzenverbände, der Regionaldirektion Sachsen der Bundesagentur für Arbeit, des Sozial-, des Kultus- und des Wirtschafts- und Arbeitsministeriums eine landesweite Kooperationsvereinbarung erarbeitet. Damit ist ein wichtiger Grundstein gelegt, um künftig eng und intensiv mit den beteiligten Partnern die unterschiedlichen Angebote für junge Menschen passfähig miteinander zu verbinden.

In der Vereinbarung sind die Ziele einer Jugendberufsagentur, deren Aufgaben und Grundsätze für die Beteiligten auf kommunaler Ebene wie auf der Landesebene benannt. Diese lässt Raum für die konkrete Umsetzung in den kommunalen Gebietskörperschaften. Sie stellt in erster Linie auf eine Selbstverpflichtung der Beteiligten vor Ort ab. Es wird ausdrücklich ermuntert, vor allem die Zusammenarbeit zwischen den Schulen, den Agenturen für Arbeit, den Jobcentern und der Jugendhilfe auch praktisch „zu leben“. Die Staatsregierung wird die dafür notwendige Kooperation unter den Akteuren unterstützen.

Die Vereinbarung zur Weiterentwicklung von Jugendberufsagenturen im Freistaat Sachsen wurde zwischen den Sächsischen Staatsministerien für Soziales und Verbraucherschutz, für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, für Kultus sowie der Regionaldirektion Sachsen der Bundesagentur für Arbeit sowie den Kommunalen Spitzenverbänden geschlossen.

Das Konzept der Jugendberufsagentur sieht gebündelte Angebote zur Unterstützung und Begleitung bei der Berufswahl und -vorbereitung, der Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz, der Wahl geeigneter Ausbildungswege, der Wahl des passenden Studiums und der Bewältigung von persönlichen Problemen vor. Klarer Vorteil ist, dass die jungen Menschen nicht mehr zu verschiedenen Stellen gehen müssen, sondern in der Jugendberufsagentur alle richtigen Ansprechpartner an einem Ort finden. Die wesentlichen berufsbezogenen Angebote der beteiligten Institutionen werden in der Jugendberufsagentur gebündelt. Maßnahmen können so besser aufeinander abgestimmt und am Bedarf der oder des einzelnen Jugendlichen ausgerichtet werden. Durch bedarfsgerechte und effiziente Strukturen sowie der gemeinsamen Abstimmung bei der Unterstützung sollen Doppelstrukturen vermieden und Betreuungslücken geschlossen werden. Damit entsteht keine neue Institution, sondern es geht um die Gestaltung der Zusammenarbeit der bereits bestehenden.

Die „Vereinbarung zur Weiterentwicklung von Jugendberufsagenturen im Freistaat Sachsen zwischen den Sächsischen Staatsministerien für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, für Kultus und für Soziales und Verbraucherschutz und der Regionaldirektion Sachsen der Bundesagentur für Arbeit sowie den Kommunalen Spitzenverbänden vom 6. Januar 2017“ ist im Sächsischen Amtsblatt vom 26. Januar 2017 (S. 132) veröffentlicht. Link: www.sachsen-gesetze.de/shop/saechsabl/2017/4/read_pdf

Quelle: SMS - Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz

[nach oben](#)

BUNDESWEITE NEWS

20. Landkarte Kinderrechte

Welchen Zugang haben geflüchtete Kinder zu Bildung? Antworten auf diese Frage gibt die www.landkarte-kinderrechte.de des Deutschen Instituts für Menschenrechte.

Dafür wurden im vergangenen Jahr die Sozial- und Kultusministerien aller Bundesländer befragt, wie sie den Zugang für geflüchtete Kinder zu Schulen und Kitas regeln. Die Visualisierung zeigt: Um den menschenrechtlichen Vorgaben einer vorrangigen Berücksichtigung der besten Interessen von Kindern gemäß Artikel 3 der UN-

Kinderrechtskonvention zu entsprechen, muss an dieser Stelle noch einiges getan werden.

Weitere Informationen gibt es unter: institut-fuer-menschenrechte.de

Quelle: *Institut für Menschenrechte*

[nach oben](#)

21. Jugendschutz Newsletter Nr. 01/2017 der Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz e.V. vom 12.01.2017 erschienen

Dieser Newsletter beinhaltet Nachrichten und Rechercheergebnisse der letzten Wochen zu den unterschiedlichsten Handlungsfeldern des Kinder- und Jugendschutzes. Die Nachrichten geben nicht unbedingt die Meinung der BAJ wieder. Sie sind Ergebnisse redaktioneller Auswahl, Bearbeitung und Recherche, sie wollen einen Überblick über wichtige Ereignisse und Entwicklungen mit Bedeutung für den Kinder- und Jugendschutz geben.

Inhaltsverzeichnis:

- No Hate Speech. Gegen Hass im Internet
- Jugendarbeit im Fokus
- Für den besseren Schutz von Frauen und Kindern in Flüchtlingsunterkünften
- Kompetenzen von Fachkräften für die Arbeit mit geflüchteten Familien und UMF
- Aktionswoche Alkohol erstmalig mit dem Schwerpunktthema »Kein Alkohol unterwegs!«
- Freiräume für Jugend schaffen!
- Von der Schulbegleitung zur Schullast in einem inklusiven Schulsystem
- Medienpädagogische Elternarbeit in einer mediatisierten Gesellschaft
- Extrem... Radikal... Orientierungslos!? Politischer und religiöser Radikalisierung von Jugendlichen vorbeugen
- merz-zeitschrift 2016/06: Digitale Spiele

Den vollständigen Newsletter gibt es zum Download unter: www.bag-jugendschutz.de/nwsltmpl/26

Kontakt: Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz e. V., Mühlendamm 3, 10178 Berlin, Tel.: 030-400 40 300, Internet: www.bag-jugendschutz.de, E-Mail: info@bag-jugendschutz.de

Quelle: *Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz e. V. (BAJ)*

[nach oben](#)

22. Dschungelcamp, DSDS, Der Bachelor und GNTM – was für Kinder problematisch sein kann

Einige feiern sie als Kult, andere sind jedes Jahr fassungslos über das große Interesse und die hohen Einschaltquoten. Seit vielen Jahren gibt es Sendungen im Fernsehen, die immer wieder für Diskussionsstoff sorgen:

Am 13. Januar startete die 11. Staffel von „Ich bin ein Star – holt mich hier raus“, besser bekannt als „Dschungelcamp“. Am 1. Februar folgt Staffel 7 von „Der Bachelor“, bei „Germany’s next Topmodel“ geht es am 9. Februar mit der 12. Staffel los. Die bereits 14. Staffel von „Deutschland sucht den Superstar“ läuft schon seit Anfang des Jahres.

Alle diese Formate sind zwar eher für Erwachsene und Jugendliche gemacht, finden aber auch bei jüngeren Zuschauern ihr Publikum. Späte Ausstrahlungstermine im Fernsehen können nicht immer verhindern, dass Kinder zusehen. Vieles ist über Mediatheken, begleitende Angebote im Internet oder Apps für Smartphones und Tablets abrufbar. Die umfangreiche Berichterstattung in Sozialen Medien, im Fernsehen, in Printmedien oder im Internet weckt die Neugierde. Kinder wollen auch mitreden, wenn sich die Gespräche auf dem Schulhof oder im Freundeskreis wieder um die jüngsten Vorkommnisse, Ekelbilder, Peinlichkeiten und Lacher drehen.

Unter www.flimmo.tv erklärt FLIMMO, was an den unterschiedlichen Sendungen für Kinder problematisch sein kann. Im „Dschungelcamp“ etwa stehen häufig Streitereien, intime Geständnisse oder ekelige Prüfungen im Mittelpunkt. Vieles verstehen Kinder noch nicht, manches kann sie erschrecken. Bei „Deutschland sucht den Superstar“ werden Kandidaten teilweise zur Unterhaltung der Zuschauer bloßgestellt oder lächerlich gemacht. In „Der Bachelor“ wird ein fragwürdiges Frauenbild vermittelt und bei „Germany’s next Topmodel“ findet eine Fokussierung auf Äußerlichkeiten statt.

Quelle: Pressemitteilung der Programmberatung für Eltern e.V. der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien vom 12.1.2017

[nach oben](#)

23. Prävention sexualisierter Gewalt mittels digitaler Medien

dsj beteiligte sich am Fachgespräch „Sexualisierte Grenzverletzungen und Gewalt mittels digitaler Medien“ des UBSKM.

Am 17.01.2017 veranstaltete der Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) ein Fachgespräch zum Thema „Sexualisierte Grenzverletzungen und Gewalt mittels digitaler Medien“ in Berlin. Hierzu war die Deutsche Sportjugend als Vertreterin für das Themenfeld Prävention im Kinder- und Jugendsport eingeladen.

Eine dort veröffentlichte Expertise zeigt auf, wie sich sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche durch die digitalen Medien verändert hat. In dem gleichnamigen Fachgespräch wurde diese mit 100 Expertinnen und Experten aus Politik, Wirtschaft und des Kinderschutzes diskutiert. Ziel war der Dialog mit allen Verantwortlichen und Entscheidungsträgern, um einen wirksameren Schutz der Kinder und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt mittels digitaler Medien zu erreichen.

Die dsj veröffentlichte bereits im Nachgang zum 5. Forum „Gegen sexualisierte Gewalt im Sport“, das im November 2015 in Freiburg stattfand, ein Handout von Prof. Dr. Frederic Vobbe (SRH Hochschule Heidelberg) zum Thema „Sexualisierte Gewalt mit Medieneinsatz“. Zudem gibt es hierzu nähere Informationen und weiterführende Materialien unter der Rubrik „Digitale Gewalt“ auf der dsj-Homepage (www.dsj.de/kinderschutz).

Unter anderem schlägt F. Vobbe in seinem Handout für die dsj vor, dass die Rechte der Kinder und Jugendlichen in Bezug auf Bildmaterial klar kommuniziert werden: „Alle Mädchen und Jungen haben das Recht, sich im Verein wohl zu fühlen. Kein Kind und kein Erwachsener hat das Recht, dir mit Blicken, Worten, Bildern und Taten zu drohen oder Angst zu machen!“ und „Niemand darf dich gegen deinen Willen fotografieren (...)“. Klare Regeln im Verein können mehr Schutz für Kinder und Jugendliche, aber auch Handlungssicherheit für Übungsleiter/innen und Trainer/innen geben, wie z.B.: „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterhalten keine privaten Online-Kontakte mit Mädchen und Jungen. Veranstaltungsinformationen können über ein eigens dafür eingerichtetes Profil kommuniziert werden.“

Pressemitteilung UBSKM: <https://beauftragter-missbrauch.de/presse-service/pressemitteilungen/detail/news/missbrauchsbeauftragter-roerig-stellt-expertise-zu-sexueller-gewalt-an-minderjaehrigen-mittels-digit/>

Expertise „Sexualisierte Grenzverletzungen und Gewalt mittels digitaler Medien“ unter: www.dsj.de/fileadmin/user_upload/2a_Expertise_Sexuelle_Gewalt_an_Kindern_mittels_digitaler_Medien.pdf

Handout „Sexualisierte Gewalt mit Medieneinsatz“ (F.Vobbe, 2015): https://www.dsj.de/fileadmin/user_upload/Handlungsfelder/Praevention_Intervention/sexualisierte_Gewalt/Handout_Vobbe_Sexualisierte_Gewalt_mit_Medieneinsatz_20112015.pdf

Quelle: Deutsche Sportjugend im Deutschen Olympischen Sportbund e.V. (DOSB)

[nach oben](#)

24. Kein Dach über dem Kopf: DJI befragt Straßenjugendliche

Das DJI hat am 11.01.2017 erste Ergebnisse einer Befragung von "Straßenjugendlichen" veröffentlicht.

In Deutschland beginnen Straßenkarrieren von Jugendlichen im Durchschnitt im Alter von 16 Jahren. Rund 40 Prozent von ihnen sind Mädchen. Häufig fliehen die Jugendlichen wegen großer Probleme in ihrer Familie. Unterschlupf finden sie dann meist bei Freunden. Zu diesen Ergebnissen kommt eine neue Studie des Deutschen Jugendinstituts e.V., für die rund 300 Jugendliche in Berlin, Hamburg und Köln befragt wurden.

„Genaue Daten dazu, wie viele Jugendliche in Deutschland auf der Straße leben, existieren nicht, da der vielfach verwendete Begriff ‚Straßenkinder‘ nicht einheitlich definiert und die Zielgruppe schwer erreichbar, oft sogar gänzlich unsichtbar, ist“, berichtet Carolin Hoch, die das Projekt „Straßenjugendliche in Deutschland – eine Erhebung zum Ausmaß des Problems“ betreut. Die Soziologin verwendet in ihrer Studie den Begriff „Straßenjugendliche“ und meint damit sowohl Minderjährige als auch junge Volljährige von bis zu 25 Jahren, die entweder obdach- oder wohnungslos sind. Die meisten Straßenkarrieren beginnen, wenn die Jugendlichen bereits 16 Jahre alt sind. „Nur einige der Befragten gaben an, den ersten Kontakt mit der Straße schon vor dem 15. Lebensjahr gehabt zu haben“, so Hoch. Ein Großteil der Jugendlichen war allerdings bereits volljährig. Gleichzeitig fällt auf, dass die Unterstützung des Jugendamts meist mit Eintritt der Volljährigkeit endet, wodurch das Risiko wächst, dass gefährdete Ju-

gendliche gänzlich und unbemerkt aus den Hilfestrukturen herausfallen.

Die Straßenepisoden dauerten, bezogen auf den Befragungszeitraum von zwei Jahren, bei den befragten Jugendlichen durchschnittlich ein Jahr und verstetigten sich, je älter die Jugendlichen werden. Ein Viertel der befragten Jugendlichen war obdachlos, das heißt sie lebten und schliefen tatsächlich auf der Straße. Die große Mehrzahl der Jugendlichen hat bei Freunden Unterschlupf gefunden. Die meisten Jugendlichen haben weiterhin Kontakt zum Elternhaus, obwohl zumeist familiäre Gründe als Auslöser für das Leben auf der Straße angegeben werden.

Bezüglich der Wohnsituation zeigen sich Unterschiede in der Nutzung von Hilfestrukturen. Wohnungslose Jugendliche nutzen vor allem Beratungsangebote und haben mit zunehmendem Alter Kontakt zum Jobcenter. Überlebenshilfen hingegen werden verstärkt von obdachlosen Jugendlichen genutzt, deren Situation sich deutlich dramatischer gestaltet.

Die Mehrzahl der befragten Jugendlichen verfügt über einen Hauptschulabschluss (ca. 42%); etwa gleichviele der Befragten haben keinen Schulabschluss oder einen Realschulabschluss (jeweils rund 30%). Die Straßenjugendlichen sind in der Regel von akuter Armut bedroht. Je älter die Befragten sind, desto häufiger erhalten sie staatliche Unterstützung. Jüngere sind eher auf Betteln und die Unterstützung durch Privatpersonen angewiesen. Der Blick in die Zukunft ist dennoch optimistisch: 76 Prozent der Befragten glauben, dass sich ihre Wohnsituation in den nächsten zwölf Monaten deutlich verbessern wird.

Für die quantitative Studie wurden rund 300 Jugendliche, die aktuell auf der Straße leben, und ehemalige Straßenjugendliche in persönlichen Interviews befragt. Da es außerordentlich schwierig ist, direkten Kontakt zu obdachlosen Straßenjugendlichen zu bekommen, erfolgte der Zugang zu den Jugendlichen zumeist über typische Anlaufstellen für junge Menschen ohne festen Wohnsitz, wodurch die Ergebnisse verzerrt sein können, da „unsichtbare“ Betroffene, die keine Hilfen in Anspruch nehmen, nicht in die Erhebung eingebunden werden konnten.

An die Befragung der Straßenjugendlichen schließt sich eine Befragung von Fachkräften kommunaler und freier Träger an, über die eine detailliertere Erfassung der Anzahl betroffener Jugendlicher erfolgen soll. Der Abschlussbericht erscheint im Frühjahr 2017.

Publikation zum Download unter:

www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs2016/Bericht_Strassenjugendliche_2016.pdf (Carolin Hoch (2016): Straßenjugendliche in Deutschland – eine Erhebung zum Ausmaß des Phänomens. München)

Kontakt: Deutsches Jugendinstitut, Nockherstraße 2, 81541 München, web: www.dji.de

- Dipl.-Soz. Carolin Hoch, FSP Übergänge im Jugendalter, Tel. 0345 68178-13, E-Mail: hoch@dji.de
- Dr. Felicitas v. Aretin, Abteilung Medien und Kommunikation, Tel. 089 62306-258, E-Mail: aretin@dji.de

Quelle: Deutsches Jugendinstitut

[nach oben](#)

25. Motto zum Weltspieltag 2017: „Spiel! Platz ist überall!“

„Spiel! Platz ist überall!“ ist das Motto des Deutschen Kinderhilfswerkes für den Weltspieltag am 28. Mai 2017.

Kinder und Jugendliche haben ein Recht darauf, zu spielen und sich möglichst im gesamten Stadtraum frei bewegen zu können. Darauf will das Deutsche Kinderhilfswerk gemeinsam mit seinen Partnern im „Bündnis Recht auf Spiel“ aufmerksam machen. Kommunen, Initiativen, Vereine und Bildungseinrichtungen sind aufgerufen, mit einer Aufmerksamkeit erregenden Aktion am Weltspieltag 2017 teilzunehmen.

Der Weltspieltag 2017 wird deutschlandweit zum zehnten Mal ausgerichtet. Zum Weltspieltag sind Schulen und Kindergärten, öffentliche Einrichtungen, Vereine und Nachbarschaftsinitiativen aufgerufen, in ihrer Stadt oder Gemeinde eine witzige, beispielgebende und öffentlichkeitswirksame Spielaktion durchzuführen. Die Partner der im letzten Jahr mehr als 300 Aktionen sind vor Ort für die Durchführung ihrer Veranstaltung selbst verantwortlich. Das Deutsche Kinderhilfswerk stellt umfangreiche Aktionsmaterialien zum Weltspieltag zur Verfügung unter:

www.dkhw.de/mitmachen/weltspieltag

Quelle: Pressemitteilung des Deutschen Kinderhilfswerks vom 10.1.2017

[nach oben](#)

26. Kompetenzen von Fachkräften für die Arbeit mit geflüchteten Familien und UMF

Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe hat am 1./2. Dezember 2016 das Positionspapier „Qualifizierung und Qualifikation von Fachkräften mit Blick auf die Begleitung, Unterstützung und Integration von geflüchteten Familien und unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten“ verabschiedet.

In dem Papier nimmt die AGJ die Herausforderungen in den Blick, vor denen die Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe bei der Arbeit mit geflüchteten Familien und unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten stehen. Dabei wird vorausgeschickt, dass ein Teil dieser Anforderungen der Sozialen Arbeit inhärent ist und auch auf andere Zielgruppen zutrifft. Bestimmte Aufgaben ergeben sich hingegen spezifisch bei der Begleitung, Unterstützung und Integration von geflüchteten Familien und unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten. Es stellt sich daher die Frage, welche Kompetenzen der Fachkräfte für die spezifischen Anforderungen an die sozialpädagogische Arbeit mit dieser Zielgruppe gestärkt und ggf. ergänzt werden sollten. Zur Beantwortung dieser Frage nimmt das Positionspapier zunächst eine Zusammenstellung der für die Arbeit mit Geflüchteten notwendigen Kompetenzen vor. Ausgehend von diesem exemplarischen Profil werden Forderungen mit Blick auf die Qualifizierung bzw. Qualifikation und Unterstützung von Fachkräften, Quereinsteigenden, Freiwilligen sowie hinsichtlich der besonderen Anforderungen an die Leitungs- und Organisationsebene formuliert. Die AGJ will so einen Beitrag dazu leisten, dass die in der Kinder- und Jugendhilfe Tätigen optimal auf ihre wichtige Aufgabe vorbereitet werden und den in Deutschland Schutz suchenden Menschen bestmöglich zur Seite stehen können.

Mehr Informationen gibt es unter:

www.agj.de/fileadmin/files/positionen/2016/Qualifizierung_und_Qualifikation_von_Fachkr%C3%A4ften.pdf

Quelle: *Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ)*

[nach oben](#)

27. Mehr Angebote für junge Flüchtlinge

Künftig begleiten alle Jugendmigrationsdienste junge Flüchtlinge

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) baut seine Beratungsangebote für junge Flüchtlinge aus: Künftig sollen an allen Standorten der Jugendmigrationsdienste junge Flüchtlinge, die rechtmäßig oder mit Duldung in Deutschland leben, beraten und begleitet werden.

In den bisher 16 Monaten Laufzeit sind an den 24 Modellstandorten über 3.600 junge Menschen betreut worden. Die Hauptherkunftsländer sind Afghanistan, Syrien und Irak. Der Schwerpunkt der Begleitung lag auf der Stabilisierung der persönlichen Situation sowie bei der Unterstützung beim Zugang zu Sprachförderangeboten und der Aufnahme einer Beschäftigung.

Das BMFSFJ fördert bundesweit über 450 Jugendmigrationsdienste (JMD) in Trägerschaft der Bundesarbeitsgemeinschaften Katholische und Evangelische Jugendsozialarbeit, des Internationalen Bundes und der Arbeiterwohlfahrt.

Die JMD beraten und begleiten 12- bis 27-jährige Menschen mit Migrationshintergrund bei ihrer schulischen, beruflichen, sozialen und sprachlichen Integration mit Schwerpunkt am Übergang Schule-Beruf. Sie kooperieren dabei mit verschiedenen Stellen und Personen, die für die Integration relevant sind, darunter vor allem Eltern, Schulen, Sprachkursträgern, Jobcentern und Betrieben. 2016 wurden bundesweit insgesamt 100.000 junge Menschen beraten und begleitet. Das Bundesfamilienministerium stellt für diese Aufgabe über 50 Mio. € pro Jahr zur Verfügung.

Ab Januar treten zudem die neuen Förderrichtlinien des Garantiefonds Hochschule in Kraft.

Die Kurse bauen auf den Integrationskursen des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge auf und enden – je nach Bedarf – mit einem C1 Zertifikat oder mit einer weiteren Test Sprachprüfung, die Voraussetzung für die Aufnahme an einer Hochschulen ist. Das neue Angebot fokussiert sich stärker als bisher auf den voruniversitären Bereich. Zum förderberechtigten Personenkreis gehören künftig - zu den bisher schon förderfähigen Familienangehörigen von Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern - auch die nachreisenden Ehegattinnen und Ehegatten von Asylberechtigten und anerkannten Flüchtlingen. In 2017 werden rund 22 Millionen Euro aus dem Etat des Bundesfamilienministeriums bereitgestellt.

Weitere Informationen zum Programm finden sich unter: www.jmd-portal.de und unter: www.bildungsberatung-gfh.de

Quelle: *BMFSFJ*

[nach oben](#)

28. Kinder psychisch kranker Eltern brauchen Aufmerksamkeit

Tagung des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen stärkt die interdisziplinäre Zusammenarbeit zum Wohle der Familien

Wenn Eltern an einer psychischen Erkrankung wie Depression oder Sucht leiden, sind nicht nur sie betroffen, sondern häufig sind damit auch die Entwicklungsbedingungen der Kinder erheblich belastet. Doch oftmals geraten die

Kinder und gerade die Jüngsten aus dem Blickfeld. Schätzungsweise 500.000 bis 600.000 Säuglinge und Kleinkinder in Deutschland leben in Familien mit betroffenen Elternteilen. Das Erkennen der elterlichen Erkrankung und eine im Bedarfsfall professionelle oder ehrenamtliche Begleitung können diesen Eltern helfen, besser für ihre Kinder zu sorgen und deren Chancen auf ein gesundes Aufwachsen zu erhöhen.

Die Koordinierung erforderlicher Hilfen für die betroffenen Familien ist daher eine wichtige kommunale Aufgabe. Frühe Hilfen können dabei einen Beitrag leisten. Sie kommen aber häufig bei der Begleitung psychisch kranker Eltern und ihrer Kinder an ihre Grenzen. Hier könnte auch der Öffentliche Gesundheitsdienst mit seinen - auch aufsuchenden - sozialpsychiatrischen und sozialpädiatrischen Diensten die Netzwerkarbeit sinnvoll ergänzen. Um einerseits eine bessere Versorgung der Kinder und ihrer Familien zu ermöglichen, andererseits aber auch die Grenzen der Frühen Hilfen zu erkennen, hat heute das Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Ulm zu einer Fachtagung zum Thema „Interdisziplinäre Versorgung von Kindern psychisch kranker Eltern aus Sicht der Frühen Hilfen“ eingeladen. Über 200 Fachkräfte aus Wissenschaft und Praxis nehmen an der Veranstaltung teil.

Neben Vorträgen finden während der heutigen Fachtagung sechs Workshops rund um das Tagungsthema statt, die von zahlreichen Fachgesellschaften begleitet werden. Grundlage zur Tagung bildet ein Eckpunktepapier, welches das NZFH bereits 2016 mit Unterstützung von 25 Fachgesellschaften und Institutionen herausgegeben hat.

Das Eckpunktepapier sowie das Programm der Veranstaltung stehen auf der Internetseite des NZFH unter www.fruehehilfen.de zur Verfügung. Eine Veröffentlichung der Tagungsdokumentation ist vorgesehen.

Das Nationale Zentrum Frühe Hilfen ist ein Kooperationsprojekt der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung mit dem Deutschen Jugendinstitut e. V. und wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Es unterstützt seit 2007 die Fachpraxis dabei, familiäre Belastungen und Ressourcen früher zu erkennen, bedarfsgerechte Angebote bereitzustellen und die Vernetzung der unterschiedlichen Berufsgruppen zu fördern. Außerdem koordiniert das NZFH die Bundesinitiative Frühe Hilfen auf Bundesebene.

Quelle: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA)

[nach oben](#)

29. Online-Informationen der Polizei für Kinder und Jugendliche zu Cybermobbing

Seit einem Jahr ist das umfangreiche Internetangebot www.polizeifürdich.de der Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK) für Kinder und Jugendliche online. Auf dieser Webseite finden junge Nutzer zwischen 12 und 15 Jahren umfangreiche Informationen über jugendspezifische Polizeithemen, wie beispielsweise Diebstahl, Körperverletzung, Drogen oder Mediensicherheit. Zum Safer Internet Day ([Siehe auch Tägliche Präventions-News vom 09.01.2017](#)) wird vom 28.01.2017 bis 07.02.2017 ein spezieller Beitrag zum Schwerpunktthema [Cybermobbing](#) eingestellt.

Quelle: DEUTSCHER PRÄVENTIONSTAG

[nach oben](#)

INTERNATIONALE NEWS

30. Deutsche Partnereinrichtung für Jugendbegegnung gesucht

Der französische Regionalverband "Ligue de l'Enseignement des Vosges" (in Epinal), der im Bereich der "éducation populaire" tätig ist, sucht eine deutsche Partnereinrichtung, um eine Jugendbegegnung zu organisieren.

Das Projekt "J'agis donc je suis" ("Ich handle, also bin ich") ist ein trinationaler Jugendaustausch mit Graffiti- und Videosworkshops mit Deutschland, Frankreich und Marokko, das sich mit den Themen Jugendengagement und Demokratie auf lokaler und internationaler Ebene befassen und vom 31.7. – 10.8.2017 in Epinal stattfinden soll.

Wenn Sie Interesse haben, können Sie Johanna Boukhelifa per Mail kontaktieren. Nähere Informationen erhalten Sie unter: www.laligue88.org. Fragen beantwortet zudem die Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. (BKJ).

Kontakt: Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. (BKJ), Fédération allemande pour l'Education artistique et culturelle de la Jeunesse, Küppelstein 34, 42857 Remscheid, Fon: 02191.79 42 51, Mail: bonnel@bkj.de, Web: www.bkj.de

Quelle: Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. (BKJ)

[nach oben](#)

31. Stiftung Lesen: Geschenkkaktion am Welttag des Buches am 23. April 2017

Zum UNESCO-Welttag des Buches am 23. April 2017 bekommen Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 4 und 5 sowie aus Integrations-, Förder- und Willkommensklassen ein Buch geschenkt.

„Das geheimnisvolle Spukhaus“ von Henriette Wich ist die 21. Ausgabe der Reihe „Ich schenk dir eine Geschichte“ und mit einer Erstauflage von 1,2 Millionen Exemplaren die höchste auf dem deutschen Kinder- und Jugendbuchmarkt. Die Kinder erhalten den Roman vom 23. April bis 13. Mai 2017 gegen Vorlage eines Gutscheins im örtlichen Buchhandel. Bis zum 31. Januar 2017 können Lehrkräfte unter www.welttag-des-buches.de kostenfrei die Buchgutscheine für ihre Klassen bestellen. Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie in Berlin übernimmt gemeinsam mit den Kultusministerien der übrigen Bundesländer die Schirmherrschaft der Initiative und finanziert bereits zum 11. Mal den Druck der Gutscheine im Landesgebiet.

„Ich schenk dir eine Geschichte“ ist eine gemeinsame Aktion von Stiftung Lesen, Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Deutsche Post, cbj Verlag und ZDF. Ziel der Kooperation ist es, Kinder mit spannenden Geschichten für das Lesen zu begeistern und ihre Lesekompetenz zu stärken. In „Das geheimnisvolle Spukhaus“ schickt Henriette Wich den elfjährigen Moritz, seine Cousine Stella und seinen Cousin Kamil auf eine packende Gespenster- und Schatzjagd. Der Romantext wird durch eine 32-seitige Graphic Novel des Illustrators Timo Grubing erweitert, die sich gut für den Einsatz in Integrations-, Förder- und Willkommensklassen eignet. Damit soll nicht-deutschsprachigen und Flüchtlingskindern Lesespaß vermittelt sowie ein Beitrag zur Integration geleistet werden.

1995 erklärte die UNESCO den 23. April zum „Welttag des Buches“, dem weltweiten Feiertag für das Lesen, für Bücher und die Rechte von Autoren. In Deutschland erhalten seit 1996 jährlich Schülerinnen und Schüler der 4. und 5. Klassen ein Buch der Reihe „Ich schenk dir eine Geschichte“ in ihrer örtlichen Buchhandlung. Die bundesweite Kampagne dient der Leseförderung und Vermittlung von Lesefreude.

Weitere Informationen unter: www.welttag-des-buches.de

Quelle: Pressemitteilung der Stiftung Lesen vom 16.1.2017

[nach oben](#)

VERANSTALTUNGS- und FORTBILDUNGSKALENDER

Hier finden Sie eine **Auswahl von Fachtagungen, Seminaren und Veranstaltungen** in und um Dresden, auf die besonders hingewiesen wird. Den **Gesamtüberblick aller Veranstaltungen und Fortbildungsangebote** gibt es im [Fobi-Kalender](#) des Dresdner FachkräftePortals.

- 07.02.2017: [Online-Konferenz Weiterbilden: Immer on - Mediennutzung von Kindern verstehen und gut begleiten](#)
- 09.02.2017: [Veranstaltung: Offene Arbeit in sächsischen Kindertageseinrichtungen](#)
- 22.02.2017: [Fachtagung: Aktuelle politische Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf die Internationale Jugendarbeit](#)
- 01.+02.03.2017: [Grundkurs: Praxisanleitung an der ehs Dresden](#)
- 03.03.2017: [Seminar: Den Berufswahlpass im Unterricht nutzen – Neues und Bewährtes](#)
- 03.03.2017: [Seminar: Sexuelle Gewalt - sexueller Missbrauch](#)
- 03.+04.03.2017: [Fachtag: Gesunde Schule – den zentralen \(Er-\) Lebensort von Kindern und Jugendlichen mitgestalten](#)
- 08.03.2017: [Veranstaltung: Fehler machen stark! Scheitern an der Antragstellung](#)
- 08.-10.03.2017: [Veranstaltung: Jugendbeteiligung.digital – Partizipation in der digital geprägten Gesellschaft](#)
- 09.+10.03.2017: [Seminar: RAUS AUS DER ERSTARRUNG - Zum Umgang mit sexualisierter Sprache](#)
- 14.03.2017: [Fachkongress: Mitteldeutscher Fundraisingtag](#)
- 15.-17.03.2017: [Seminar: Aktive Medienarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe](#)
- 15.-17.03.2017: [Seminar: MOVE - Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen in Dresden](#)

- 16.03.2017: [Seminar: Teil 2: KOMM UNI AKTION - Ein Seminar für Frauen*](#)
- 27.03.2017: [Seminar: Förderung der Resilienz in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen](#)
- 28.03.2017: [Fachveranstaltung: Wie tickt ihr denn? 1001 Vorurteil und die pädagogische Praxis mit Mädchen und Jungen in der Migrationsgesellschaft](#)
- 29.-31.03.2017: [Veranstaltung: MOVE Fortbildung in Bischofswerda](#)
- 31.03.-01.07.2017: [Trainingsseminar: Stärke statt \(Ohn-\)Macht – Das Konzept der Neuen Autorität in Schule, Jugendhilfe und Familie](#)
- 31.03.+01.04.2017: [Seminar: Spenden, Stiftungen und Förderprogramme](#)
- 21.04.2017: [Workshop: Miteinander klarkommen! – Konfrontatives Sozial-Kompetenz-Training in Schule und Jugendhilfe](#)
- 23.-26.04.2017: [Kontaktseminar: für Schulpartnerschaften für Lehrkräfte aus Deutschland, Polen und Nordwestrussland](#)
- 25.-27.05.2017: [Tagung: Zurück in die Zukunft einer Offensiven Jugendhilfe?](#)
- 09.+10.06.2017: [Veranstaltung: 8. Dresdner Kita-Symposium](#)
- 01.07.2017: [Veranstaltung: Ferienfest im Rahmen des Ferienpasses 2017](#)

[nach oben](#)

FÖRDERUNG und FINANZIERUNG - Die Fachstelle Fördermittel beim JIS informiert über [Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten](#) von Projekten der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe.

SLM-Ausschreibung themengebundene Medienkompetenzförderung 2017

Die SLM stellt 2017 bis zu 70.000 Euro für die Förderung von themengebundenen Medienkompetenzprojekten in Sachsen bereit. ([mehr...](#))

Werkstatt Vielfalt - Projekte für eine lebendige Nachbarschaft

Die neunte Ausschreibungsrunde startete am 16. September 2016 und endet am 15. März 2017. Interessierte können sich ab sofort mit ihren Projektideen bewerben. ([mehr...](#))

Fond Soziokultur fördert Kulturprojekte

Die Allgemeine Projektförderung ist das Hauptförderprogramm des Fonds Soziokultur. Der Fonds Soziokultur fördert zeitlich befristete Projekte, in denen neue Angebots- und Aktionsformen erprobt werden. ([mehr...](#))

Förderung für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund

Neu in Deutschland? Bewirb dich bei START! - Das Schülerstipendienprogramm für motivierte, neu zugewanderte Jugendliche ([mehr...](#))

[nach oben](#)

WETTBEWERBE und AUSSCHREIBUNGEN - Die Fachstelle Fördermittel beim JIS informiert über [Wettbewerbe und Ausschreibungen](#) für die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe.

Ausschreibung Spurensuche 2017

In vielen Orten Sachsens wurden in den letzten Jahren lokale Geschichten aufgespürt. Geschichten, die noch niemand kannte. Geschichten, die schon lange vergessen waren, und Geschichten, die sich aus einem neuen Blickwinkel völlig anders darstellen. ([mehr...](#))

Preis Politische Bildung 2017

Der Bundesausschuss Politische Bildung (bap) vergibt 2017 in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren und Jugend und der Bundeszentrale für politische Bildung zum fünften Mal den »Preis Politische

Bildung«. ([mehr...](#))

11. Wettbewerb um den Jugendkunstpreis zum Thema „Ansichtssache“ ausgeschrieben

"Das ist Ansichtssache!" So kann man zum Ausdruck bringen, dass man sich nicht für eine Position entscheiden kann oder will. ([mehr...](#))

Dieter Baacke Preis 2017

Mit dem Dieter Baacke Preis werden beispielhafte Medienprojekte der Bildungs-, Sozial- und Kulturarbeit in Deutschland gewürdigt. ([mehr...](#))

Caritas-Stiftung vergibt Sozialpreis 2017 an Kinder und Jugendliche

Die Caritas-Stiftung im Bistum Dresden-Meißen hat zum vierten Mal den Sozialpreis für Projekte in den katholischen Pfarrgemeinden und kirchlichen Verbänden ausgeschrieben. ([mehr...](#))

Jetzt bewerben: Selbstbestimmt & souverän im Netz - der Klicksafe Preis 2017

Klicksafe Preis für Sicherheit im Internet, Klicksafe zeichnet vorbildliche Wettbewerbsbeiträge aus ([mehr...](#))

[nach oben](#)

STELLENBÖRSE - Stellengesuche und -angebote für Fachkräfte

- [Antidiskriminierungsberater/in](#) - Antidiskriminierungsbüro Sachsen (ADB) - **Bewerbung bis 09.02.2017**
- [Mitarbeiter/in](#) - Antidiskriminierungsbüro Sachsen (ADB) - **Bewerbung bis 09.02.2017**
- [Sozial- bzw. Heilpädagoge \(m/w\)](#) für ambulante Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien - Psychosozialer Trägerverein Sachsen e.V. - **Bewerbung bis 10.02.2017**
- [staatl. anerkannter Erzieher \(m/w\) oder Sozialpädagoge \(m/w\)](#) in Naturkinderhaus - Kinderarche Sachsen e.V. - **Bewerbung bis 10.02.2017**
- [staatl. anerkannter Erzieher \(m/w\) oder Sozialpädagoge \(m/w\)](#) in Kita - Kinderarche Sachsen e.V. - **Bewerbung bis 12.02.2017**
- [staatl. anerkannter Erzieher \(m/w\), Heilpädagoge \(m/w\) oder Sozialpädagoge \(m/w\)](#) in WG Markleeberg - Kinderarche Sachsen e.V., KJHZ Leipziger Land - **Bewerbung bis 14.02.2017**
- [staatl. anerkannter Erzieher \(m/w\)](#) in Kita - Das Diakonische Werk – Stadtmission Dresden e.V. - **Bewerbung bis 17.02.2017**
- [Einrichtungsleitung \(m/w\)](#) in Kita - Kindervereinigung Dresden e.V. - **Bewerbung bis 22.02.2017**
- [staatl. anerkannter Erzieher \(m/w\) oder Sozialpädagoge \(m/w\)](#) in WG "Haus Kleeblatt" Kamenz - Kinderarche Sachsen e.V. - **Bewerbung bis 27.02.2017**
- [Erzieher/in](#) für WG nach § 34 KJHG in Dresden - Burmeister & Luding GmbH - **Bewerbung bis 28.02.2017**

[nach oben](#)

SERVICE

[Kinder- und Jugendschutz](#) - Informationen über den erzieherischen, ordnungsrechtlichen und strukturellen Kinder- und Jugendschutz

[Jugendhilfeausschuss](#) - Tagesordnung, Anträge, Vorlagen, Beschlussempfehlungen und -kontrollen, ...

[Jugendhilfeplanung](#) - Infos zum aktuellen Stand

[Jugendhilfe im Strafverfahren / Jugendgerichtshilfe](#) - Informationen aus dem Handlungsfeld

[Migration und Integration](#) - Informationen aus dem Handlungsfeld

[News](#) - weitere News bis zum nächsten Newsletter

[Adressen](#) - Adressdatenbank der Dresdner Jugendhilfe

[nach oben](#)

IMPRESSUM

Herausgeber: Landeshauptstadt Dresden, GB Soziales, Jugendamt, Abt. Kinder-, Jugend- und Familienförderung, SG erzieherischer Kinder- und Jugendschutz/ Jugendinformation

Büro: Budapester Str. 30 (im JugendBeratungsCenter), 01069 Dresden, Tel.: 0351/ 48 48-715, Fax: 0351- 481 00 34

Erscheint i.d.R. alle zwei bis drei Wochen als Info - mail. Kostenlose Abonnements können per E-Mail an: newsletter@jugendinfoservice.de bestellt werden.

Redaktion: Matthias Matzanke (M. M.), Heidi Winter (H. W.). Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion oder der Herausgeberin wiedergeben. Irrtümer und Tippfehler vorbehalten. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Überprüfung übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte von Websites, auf die wir in diesem Newsletter hinweisen. Für den Inhalt der angegebenen Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Der JugendInfoService Dresden distanziert sich ausdrücklich von den Inhalten verlinkten Internetseiten, die er selbst presserechtlich oder redaktionell nicht zu verantworten hat.

Hinweis: Das Team des JugendInfoService Dresden ist in seinen eigenen Publikationen um anerkennende Formulierungen im Sinne des Gender Mainstreaming Konzeptes bemüht. Der Newsletter und der Newsbereich in den Websites enthalten jedoch zahlreiche Veröffentlichungen Dritter, die dieses Konzept nicht immer berücksichtigen. Aus Aufwandsgründen ist es uns leider nicht möglich, diese Texte jeweils anzupassen. Wir bitten um Ihr Verständnis. Anfragen zum Newsletter senden Sie bitte an: newsletter@jugendinfoservice.de.

Ihre Meinung: Wie finden Sie unseren Newsletter? Was fehlt Ihnen, was wäre Ihnen wichtig? Möchten Sie gerne als Autor für uns tätig werden? Schreiben Sie uns unter: newsletter@jugendinfoservice.de.

Diesen Newsletter haben Sie erhalten, weil Ihre Emailadresse in unsere Mailingliste eingetragen wurde. Falls dies ohne Ihr Einverständnis erfolgt ist oder wenn Sie keine weiteren Newsletter erhalten möchten, dann können Sie sich per E-Mail an: newsletter@jugendinfoservice.de aus der Verteilerliste austragen lassen. Eine spätere Anmeldung ist unter obiger Adresse jederzeit wieder möglich.

[nach oben](#)